

**Sitzung des Fachausschusses „Kinder und Bildung“
des Stadtteilbeirates Walle am 17.11.2022**

Protokoll

Online-Sitzung

Beginn der Sitzung: 18:00

Ende der Sitzung:

Mitglieder des Fachausschusses „Frühkindliche Bildung, Bildung, Weiterbildung und Migration“ des Stadtteilbeirates Walle

Beiratsmitglieder

Caren Emmenecker
Gerald Höns
Dr. Henry Knobbe-Eschen
Nicoletta Witt

Sachk. BürgerInnen

Sonja Kapp
Barbara Schwenen
Brunhilde Wilhelm

Vertreter § 23.5

Nr.: XIII/06/2022

Verhindert sind: Elena Reichwald, Bärbel Schaudin-Fischer, Paul Henrik Siems

Gäste: Esra Basha

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung

TOP 2: Genehmigung der Protokolle Nr. XIII/05/2022 vom 01.09.2022

TOP 3: Personalsituation in den Kitas

Hier: Mittelfristige Planung der Behörde

Dazu: Vertreter*in der SKB (angefragt)

**TOP 4: Planung/Umsetzung von Bildungsangeboten und Betreuungsangeboten für
geflüchtete Kinder und Jugendliche in Walle**

Dazu: Esra Basha (SKB)

TOP 5: Situation der Schulen und Kitas im Stadtteil

TOP 6: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten

TOP 7: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Da SKB nicht an der Sitzung teilnehmen kann, wird TOP 3 geändert in: Bericht zum Treffen „Kitaportal“. Mit dieser Änderung wird die Tagesordnung genehmigt.

TOP 2: Genehmigung der Protokolle Nr. XIII/05/2022 vom 01.09.2022

Verschoben auf Januar

TOP 3: Treffen FA und Kitas zum Kitaportal

Es wird von dem Treffen berichtet, dazu Anlage 1.

Der Fachausschuss diskutiert Lösungsvorschläge zum Thema Kitaportal, so zum Beispiel das Versenden einer Anleitung in einfacher Sprache gemeinsam mit der ID, das Erstellen einer Liste mit Unterstützungsangeboten, niedrigschwellige Erklärungen in der App selber, die Anmeldung eines Unterstützungskiosks zur Anmeldung im Kitaportal.

Der Fachausschuss fasst folgende Beschlüsse

1. Der Fachausschuss „Frühkindliche Bildung, Bildung, Weiterbildung und Migration“ des Beirates Walle fordert die Senatorin für Kinder und Bildung auf, bereits für die kommende Kita-Anmeldephase im Januar 2023 einen unterstützenden Service für Waller Eltern bei der Erstellung des Benutzerkontos und Anmeldung im Kitaportal einzurichten. Der Elternservice über die Telefonhotline ist nicht ausreichend, da hier Hürden durch fehlende Sprachkenntnisse besonders hoch sind. Die Einrichtung einer niedrigschwelligen Unterstützung an „Beratungskiosken“ (zum Beispiel durch geschulte Studentische Hilfskräfte oder Ehrenamtliche an mehreren Orten in Walle) sowie das Versenden von Anleitungen in leicht verständlicher Sprache hält der Fachausschuss für dringend geboten.
(einstimmig)
2. Das Kitaportal soll vereinfacht werden, damit die Vergabe von Betreuungsplätzen nicht durch Sprachbarrieren oder Verständnisprobleme behindert wird. Konkret soll die Beantragung der Weiterbetreuung entfallen, stattdessen kann eine Funktion zur Abmeldung vom Betreuungsangebot eingeführt werden. Zudem soll der Text im Portal in leicht verständliche Sprache umformuliert werden. Der Fachausschuss fordert SKB auf, das noch bis zum Ende der aktuellen Legislaturperiode in die Wege zu leiten.
(einstimmig)

TOP 4: Planung/Umsetzung von Bildungsangeboten und Betreuungsangeboten für geflüchtete Kinder und Jugendliche in Walle

Esra Basha stellt die Situation dar. Genaue Zahlen zu ermitteln ist schwierig, das Lagezentrum kann nur Auskunft über die Menschen in staatlichen Unterkünften geben, nicht über die, die privat untergekommen sind. SKB rechnet zudem mit Schulanmeldungen, die entweder über die Plattform oder per Mail eingehen, seit Mitte März 2022 wurden 2.200 geflüchtete Kinder angemeldet, davon sind 1.700 aus der Ukraine. Insgesamt sind es deutlich mehr Kinder als 2015/2016, die Herausforderungen sind entsprechend groß.

Der Großteil der Kinder konnte bereits versorgt werden, etwa 400 Kinder warten noch. Die Vorkurskapazität von 1.600 Plätzen soll nach Möglichkeit verdoppelt werden, doch es müssen auch die Voraussetzungen im Regelsystem gegeben sein, daher ließ sich das bislang an circa 50 Prozent der Schulen umsetzen.

In den Vorkursen unterrichtet Personal mit breit gefächertem fachlichen Hintergrund. Es unterrichten voll ausgebildete Lehrkräfte, Menschen, die bislang den Master nicht erworben haben und Menschen mit abgeschlossenem Studium im Ausland. Hier werden auch Personen eingestellt, welche ein Lehramtsstudium absolviert haben, aber nur über Sprachkenntnisse B2 verfügen. Diese müssen berufsbegleitend einen Fachsprachlehrgang C1 absolvieren, wer bereits über Sprachkenntnisse auf dem Niveau C1 verfügt, kann berufsbegleitend einen Kurs C2 machen. Bremen weit wurden 35 ukrainische Lehrkräfte eingestellt sowie 60 Sprachförderkräfte, allen soll eine langfristige Perspektive geboten werden, allerdings sind das jeweils Einzelfallentscheidungen mit definierten Kontrollmechanismen.

Für Ukrainer*innen wurde die Willkommenschule Ohlenhof eingerichtet, hier können bis zum 250 Schüler*innen der Sek. I unterrichtet werden. Eine weitere Willkommenschule wird in der Ellmersstraße eingerichtet, hier sollen die Klassen 1 bis 10 unterrichtet werden, insgesamt stehen Räume für 400 Schüler*innen zur Verfügung. Hier sollen Kinder aus ganz Bremen und aus unterschiedlichen Herkunftsländern beschult werden. Es wird auch anhand der Muttersprache entschieden. Es können nicht alle 300 Kinder aus der Zeltstadt die neue Willkommenschule besuchen. Da das wünschenswert ist, wird aus dem FA um eine Kapazitätserweiterung gebeten. Es soll zunächst abgeglichen werden, wie viele Kinder aus der Zeltstadt einen Schulplatz haben, dann wird geschaut, wie für die restlichen Schüler*innen ein Angebot realisiert werden kann. In der Willkommenschule soll Deutsch- und Fachunterricht angeboten werden, eine Beschulung ist bis 13.00 vorgesehen. Ob eine Erweiterung des Angebotes oder die Möglichkeit der Raumnutzung am Nachmittag besteht, kann derzeit noch nicht beantwortet werden. Gegebenenfalls kann über das DRK ein Transport aus der Überseestadt organisiert werden. Bremen rechnet mit 1.117 UmA bis Ende 2022, in den Containern Holsteiner Straße ist Kapazität für 156 Personen, man rechnet mit 30 Prozent Minderjährigen. Hier wird sich zeigen, wie viele Kinder tatsächlich im Grundschulalter sind, um dann zu schauen, was auf den Pulverberg zukommt.

TOP 5: Situation der Schulen und Kitas im Stadtteil

Es wird von Fluktuation und Lehrkräftemangel berichtet, die Lücken werden so gut es geht durch Studierende gefüllt. Für den Pulverberg gab es eine Anfrage, ob eine zusätzliche, dann vierte, Klasse eingerichtet werden kann. Das stellt das Schulkonzept infrage und reduziert die Qualität des Bildungsangebotes. Es zeichnet sich aber bereits ab, dass es einen weiteren Klassenzug in Walle geben wird. Die Klassen sind bereits jetzt zu groß, es fehlt absehbar eine Interimsgrundschule, zwischen Pulverberg und Gröpelingen gibt es keinen Schulstandort, in diesem Gebiet sollte erweitert werden.

Die GS Nordstraße sorgt sich, da mit dem vorübergehenden Umzug in den Neubau zwecks Sanierung des Altbaus auch der Ganztagsunterricht begonnen soll. Hier wird die räumliche Enge als hinderlich betrachtet. Zudem gibt es seit dem Start der GAV im neuen Gebäude eine Verschärfung der Bringsituation, da die Berufsschüler*innen die Parkbuchten in Nähe der Grundschule belegen. Die Idee, ein Halteverbot für die entsprechenden Uhrzeiten anzuregen, wird an den FA Bau und Verkehr weitergegeben.

TOP 6: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten

-

TOP 7: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

-

Sprecherin

Vorsitz/Protokoll

Caren Emmenecker

Carolin Wohlgemuth

